



Päppelt Leo auf. Laurin Buser als Jojo.

Ein Treffer von unten links

«Das Herz eines Boxers» im Neuen Theater am Bahnhof Dornach

NATHALIE BAUMANN

► **Das Theater Dornach lud zur Premiere von «Das Herz eines Boxers». Ein bewundernswertes Debüt von Slam Poetry-Jungmeister Laurin Buser.**

Ein Teenager trottet in «Die Welt ist Scheisse»-Attitüde auf die spartanisch gehaltene Bühne. Er schleppt einen Farbeimer mit sich, Leiter und Abdeckfolie. Der Jugendrichter hat ihn wegen eines vermeintlichen Mopedklaus zum Streichdienst beordert. Jojo (Laurin Buser) soll einem Zimmer im Altersheim eine Frischzellenkur verpassen. Jenem von Leo (Hubert Kronlachner), der an seiner Tisch-ecke teilnahmslos vor sich hinzuvegetieren scheint. Seine «Altersstarre» reizt den 16-Jährigen zur beredten Klage über sein ungerechtes Los und die Welt allgemein. Der Alte lässt sich aber von Jojos Wortschwaden nicht beeindrucken. Mit

einer Tasse Tee holt er den aufgebrauchten Anstreicher auf den Boden zurück. Wodka inklusive. Denn er war einmal ein harter Kerl und ist es manchmal noch. Auf der Geschlossenen ist er gelandet, weil er einem Pfleger, der ihn «wie ein Meerschweinchen» behandelte, einen Kinnhaken verpasst hat. Leo war mal ein gefeierter Boxer. Er entdeckt in Jojo sein ungestümes junges Selbst wieder – nur eine Spur klüger vielleicht.

SANFTHERZIG. Der Transfer von Weisheiten funktioniert im Zweimann-Stück von Lutz Hübner erfrischenderweise in beide Richtungen. Man wohnt dem Schlagabtausch der beiden gerne bei. Ein Schritt zurück, ein Haken von unten links. Getroffen! Schade, dass am Schluss die hinlänglich bekannte Mann-verkleidet-sich-als-Frau-

Nummer kommt. Die Jojo-Rolle ist dem Arlesheimer Poetry-Slammer Laurin Buser auf den Mund zugeschnitten. Der junge Wortkünstler schmettert seine Sätze mit Leichtigkeit aufs Parkett. Er scheint fürs Theater Feuer gefangen zu haben und das Publikum für ihn. Altmeister Hubert Kronlachner, seit 2003 ständiger Gastschauspieler am Neuen Theater am Bahnhof, gibt den dickköpfigen Ex-Boxer mit einer ausgewogenen Mischung aus Sanftheit und Rauheit. Regisseurin Sandra Löwe inszeniert zurückhaltend. Das passt zum Stoff. Denn entscheidend ist, dass die beiden Darsteller harmonieren. Und das tun sie exzellent.

► **Neues Theater, Dornach.**
1.2. bis 3.2., 11. bis 13.4.,
je 20 Uhr. So 18 Uhr.
www.neuestheater.ch